

Fahrt führt zu Neukalens Barockorgel

MUSIK Orgeltage, Tag der deutschen Einheit, Weihnachtsoratorium - in St. Bartholomaei stehen in diesem Jahr noch einige musikalische Höhepunkte an.

VON GEORG WAGNER

DEMMIN. Ein reichhaltiges Programm versprechen die Demminer Orgeltage am Sonnabend und Sonntag, 4./5. September. Wie in den vergangenen Jahren beginnen sie mit einer Orgelfahrt am Sonnabend. In diesem Jahr soll sie ins Mecklenburgische führen, die entsprechenden Stationen hat Kantor Thomas Beck kürzlich schon einmal besucht. Erstes Etappenziel wird Neukalen sein. „Dort gibt es

eine sehr schön restaurierte Barockorgel“, sagt er. Sie wird um 11 Uhr für die Teilnehmer der Fahrt erklingen. Danach folgen eine Besichtigung des Gutshauses in Lelkendorf und als nächste Station Belitz bei Prebberede, wo die Dorfkirche besichtigt wird und ein Konzert mit Orgel und Flöte erklingt.

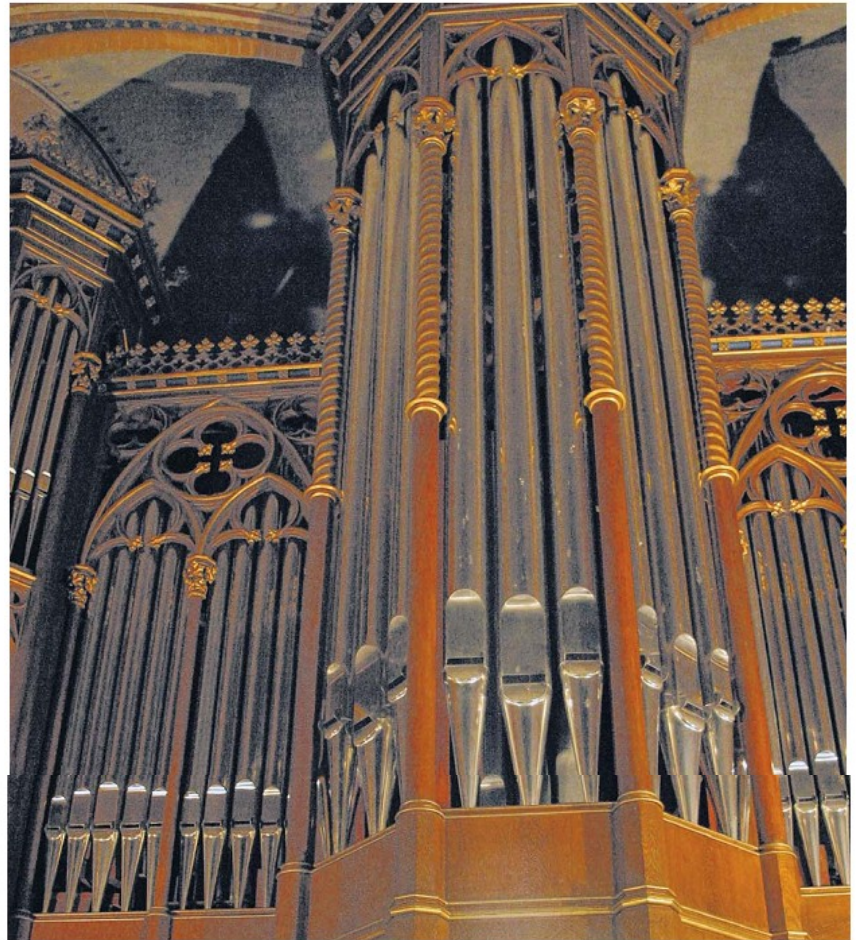
Die Orgelfahrten erfreuen sich seit Jahren zunehmender Beliebtheit. Die Teilnehmer kommen mittlerweile teils auch aus Greifswald und Stralsund. „Das hat von Jahr zu Jahr zugenommen“, sagt Beck. „Da freuen wir uns auch darüber.“ Wer aber noch mitfahren will, dem rät er deshalb zu einer baldigen Anmeldung. Es seien nur noch wenige Plätze frei.

Das Festkonzert am Sonnabend um 19.30 Uhr in St. Bartholomaei

bestreiten in diesem Jahr Frank Dittmer auf der Buchholz-Grüneberg-Orgel und Gregor Szramek auf dem Cello. Mit Dittmer hat der Orgelförderverein einen bekannten Interpreten der Orgelmusik als Gast gewonnen. Der Greifswalder Domkantor und Landeskirchenmusikdirektor hat auch schon international Auftritte gegeben. „Ein ausgezeichnete Organist“, sagt Beck. „Ich höre ihn sehr gerne.“ Im Programm stehen Werke von Bach, Vierne, Widor und Karg-Ehlerl und damit eine musikalische Spannweite, die vom Barock bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts reicht. In der Pause wird wie bei allen bisherigen Orgeltagen zum festlichen Orgelschmaus geladen.

Selbst an der Orgel sitzen wird Beck am Sonntag zum Festgottesdienst, der am 5. September um 10 Uhr beginnt. Er will dabei ein Präludium und eine Fuge von Bach spielen. Während des Gottesdienstes indessen bringen die Jugendkantorei und die kleine Kantorei Chorwerke zu Gehör. Zum Abschluss gibt es wieder die Gelegenheit, bei einer Orgelführung das königliche Instrument zu besichtigen.

Auch der Demminer Kantorei, verstärkt durch Musikgymnasialisten, steht in Kürze wieder ein großer Auftritt ins Haus. Am 2. Oktober ab 19.30 Uhr führt sie in der Pasewalker Marienkirche gemeinsam mit der dortigen Kantorei und dem Stettiner Sinfonieorchester unter Leitung von Thomas Beck Haydns „Die Jahreszeiten“ auf. Mit dem Oratorium hatte die Kantorei im Juni in Demmin Hunderte Zuhörer gelockt (der Nordkurier berichtete). Jetzt seien die Pasewalker auf sie zugekommen mit der Bitte, sie zu unterstützen, so Beck. „Also



Zum Abschluss der Sanierung der Buchholz-Grüneberg-Orgel wurden einst die Demminer Orgeltage ins Leben gerufen. In diesem Jahr wird das Instrument vom Greifswalder Domkantor Frank Dittmer gespielt. FOTO: GEORG WAGNER

fahren wir mit einem großen Bus dorthin.“

In Demmins evangelischer Kirche geht es tags darauf wieder musikalisch her. Anlässlich des 20. Jahrestags der Wiedervereinigung erklingen am Sonntag, 3. Oktober, Werke aus Barock und Klassik. Christoph Tiede spielt dabei auf der Trompete, die kleine Kantorei trägt unter Becks Leitung Chorwerke vor. Möglicherweise werden auch speziell zum Anlass passende Werke zu hören sein. „Da sind wir

aber noch in der Planung“, sagt Beck. Näher dazu äußern will er sich deshalb zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht.

Schon jetzt wirft aber auch das zweite alljährliche, große Konzert der Kantorei seine Schatten voraus. Am Montag trafen sich die Sängerrinnen und Sänger erstmals zur Probe für das Weihnachtsoratorium am Sonnabend, 27. November.

Dabei soll es dann zwar auch ein wenig vom bekannten und wohl

auch immer wieder erwarteten „Jauchzet, frohlocket ...“ geben. In der Hauptsache aber singen Chor und Solisten in diesem Jahr die vierte bis sechste Kantate des monumentalen Werks von Johann Sebastian Bach. Die, meint der Kantor, seien sehr schön. „Ich finde es manchmal ein wenig ungerecht, dass meistens die ersten drei Kantaten aufgeführt werden.“

Interessierte Sängerrinnen und Sänger sind nach seiner Auskunft noch im Chor willkommen.